Zwei alte Luzerner Exlibrisplatten

Autor(en): **Häfliger, Josef Anton**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero**

Band (Jahr): **29 (1915)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-745429

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

anciens nobles de nos Etats et du St-Empire Romain. Voulons, entendons et nous plait que pour tels ils soient tenus, censéz, nomméz, et réputéz en tous lieux et assemblées, en jugements, et dehors, et qu'ils jouissent des privilèges, prérogatives, autoritéz, préeminences droicts immunités, exemptions, et libertéz, dont jouissent les autres anciens Gentilhommes de nos Etats, et genéralement faire, et exercer tous actes appartenants à Noblesse. Si donnons en mandement à tous nos Magistrats, Ministres, et Officiers qu'il appartiendra de faire, et laisser jouir l'Impetrant, et ses Enfans légitimes à perpétuité du bénéfice des présentes, et icelles observer, et faire observer de point en point selon leur forme et teneur, Car tel est nostre plaisir. Données à Turin le dixneuvième jour du Mois de Juin Mil six cent et Soixante huit.

(signé) Esmanuel (ici est peint
(signé) V. Bulquet l'armoirie) (signé) Eneauly
(signé) V. Granery

(en bas)

Lettres de Noblesse pour le Sieur François Pierre Gotrou Seigneur de Billens, Ennens, Villariaz, Troisfoye, advoyer de la Ville et Canton de Fribourg.

Zwei alte Luzerner Exlibrisplatten,

von Dr. Josef Anton Häfliger.

Der Träger des oben abgebildeten Exlibris gehört dem alten Häuptergeschlecht von Uri, Crivelli, an, welches 1624 das Burgerrecht der Stadt Luzern erwarb. Carl Anton Crivelli lebte von 1700—1749 und ward als Pater Emanuel Abt der Benediktinerabtei Engelberg 1731 (Fig. 44). Er war ein kunstliebender Prälat, und hat sich um die Wiedererbauung des abgebrannten Klosters ausserordentliche Verdienste erworben (vgl. v. Mülinen, Helvetia sacra I, S. 85 und Dr. P. Ignaz Hess, Der Klosterbau in Engelberg nach dem Brande von 1729. Angelomontana 1914, S. 275).

Der quergeteilte Schild zeigt oben den unbekrönten Adler links schauend, schwarz in Gold, die untere Hälfte ist geviert von Silber und Rot, darüber in der Mitte ein goldenes Sieb (cribellum).

Er ist kartouschiert, steht in Frontstellung und wird in der Mitte überragt von einem geflügelten Engelskopf mit Abtmütze (Engelberg), eine Darstellung, die übrigens bei Klosterblättern nicht selten vorkommt. Links und rechts sitzen zwei gekrönte Spangenhelme. Auf dem einen erinnert der wachsende Bär an den Gründer der Abtei: Freiherr Conrad von Seldenbüren. Sein Wappen war ein schwarzer Bärenkopf im gelben Feld. Den zweiten, gleich gehaltenen Helm ziert ein wachsender Löwe, der die Besitzung von Grafenort versinnbildlicht. Sie gehörte einst den Habsburgern, welche bekanntlich den roten Löwen auf gelbem Grund im Schilde führten. Krummstab und Schwert, von Bär und Leu gehalten, zeigen geistliche und weltliche, d. h. richterliche Macht an, und charakterisieren den Eigner des Blattes. Die Platte ist nicht signiert.

Über Wappen der Crivelli vergleiche E. A. Stückelberg: Heraldische Funde in „Die Schweiz“ 1910, S. 150. Gerster, unter Nr. 465. Schweizer. Geschlechterbuch 1913, S. 146. Über die Exlibris der Äbte von Engelberg vgl. Dr. P. Placid. Hartmann, O. S. B. „Angelomontana“ 1914, S. 463.

Fig. 44
Exlibris des Abtes C. A. Crivelli.

Fig. 45
Exlibris des Chorherrn N. P. Peyer.

Die zweite Platte eignet laut Inschrift Niklaus Ludwig Peyer, 1646 bis 1709, Chorherr und Probst des Stiftes Luzern (Fig. 45). Von ihm waren bis jetzt zwei grosse Exlibris bekannt, beide mit dem Protonotarhut, bei Gerster die Nummern 1758 und 1759. Das vorliegende Blatt dürfte er als Chorherr, vor der Wahl zum Probst verwendet haben.

Das auf einem parkettierten Boden ruhende Wappen steht in Frontstellung, und ist überragt von Spangenhelm mit Zirbelbinde. Der ungeteilte Schild weist als einziges Bild das Wappenzeichen des Eigners: das Rad. Zwischen den Hörnern der Helmzierde kehrt es wieder und schwebt dort frei, darüber die Devise: Mori Laboro. Die Farbenverteilung auf den Hörnern ist bei allen drei bis jetzt bekannten Blättern verschieden. Das Ganze umgibt ein Doppelrand, in dem die Legende läuft: D. Nicolaus Ludovicus Peyer Canonicus et ..... Johann Ruegg scheint, wie die andern Platten, auch diese gestochen zu haben. Die Kupferplatte wurde nachträglich auf zwei Seiten beschnitten. Sie diente auf ihrer Rückseite als Platte für das Wappenexlibris Rusconi, das Gerster unter Nr. 1953 beschreibt (Fig. 46).

Fig. 46
Exlibris Rusconi.